

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **43/44 (1904)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein bestimmter Unterschied zwischen denen stattfinden, die ihre Befähigung zur freien Fächerwahl durch eine Prüfung erwiesen haben, und denen, die dazu noch nicht gekommen sind, und die unsere Anstalt nicht über eine gewisse Zeit hinaus belasten sollten. Nur in diesem einen Punkte also, nämlich der grösseren Bestimmtheit der Unterscheidung der Studierenden des ersten, grundlegenden Kurses von denen der obern Kurse, differieren die Ansichten der Minorität von denjenigen der Majorität. Die Minorität hält hieran fest, weil es im allereigensten Interesse der jungen Leute liegt, nicht mit einem Rucke aus der völligen Gebundenheit der Mittelschule in das ihnen bis dahin ganz unvertraute Gebiet der schrankenlosen Studienwahl versetzt zu werden, und dass sie gerade auch verschiedene Fächer treiben müssen, die ihnen durchaus nötig, aber häufig weniger sympathisch sind.

Sie hält ferner daran fest, weil nur auf diesem Wege der Ueberfüllung der obern Kurse durch untaugliches Material gründlich gewehrt werden und dieses Material nach nicht zu langer Zeit von unserer Anstalt entfernt werden kann. Sie weiss auch aus zahlreichen Kundgebungen aus den Kreisen früherer Studierender, dass diese im grossen und ganzen von der Richtigkeit einer gewissen zeitlichen Begrenzung der Studienfreiheit überzeugt sind, und sie glaubt, durch ihre Vorschläge diese Begrenzung auf das mindeste noch erspriessliche Mass beschränkt zu haben.

Miscellanea.

Lötschbergbahn und Wildstrubelbahn. Die vom Regierungsrat Bern zur Prüfung der Projekte für eine direkte Verbindung von Bern mit dem Simplon berufene Expertenkommission¹⁾ hat ihr Gutachten abgegeben; sobald der Regierungsrat dasselbe zur Kenntnis genommen haben wird, soll es veröffentlicht werden. Nach Mitteilungen, die der Tagespresse zugegangen sind, macht das Gutachten auf die Vorteile der Wildstrubellinie²⁾ aufmerksam, die günstigere Steigungsverhältnisse zulässt. Ausser dem Projekt Stockalper wird auch von einem Projekte von Ingenieur A. Beyeler für diese Linie berichtet, das wesentliche Vorteile bieten solle.

Iron and Steel Institute. Die diesjährige Frühjahrsversammlung findet am 5. und 6. Mai in London, die Herbstversammlung am 24., 25. und 26. Oktober in New-York statt. Mit letzterer wird ein Ausflug nach Philadelphia, Washington, Pittsburg, Cleveland, Niagara Falls und Buffalo verbunden, zu dem sich bereits zahlreiche Teilnehmer angemeldet haben. Die Rückkehr nach New-York erfolgt am 10. November. Die ungefähren Kosten des Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten werden auf 650 Fr. veranschlagt.

Ueber Walzenwehre. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass der schweizerische Ingenieur, der schon vor zehn Jahren Zylinder von kreisförmigem Querschnitt als Verschlusskörper bei Walzenwehren in Vorschlag brachte und dessen Name auf Seite 66 des laufenden Bandes aus Versehen mit *Gysi* angegeben wurde, der bekannte Oberingenieur des Hauses Gebrüder Sulzer, Herr *Hirzel-Gysi* gewesen ist, was wir uns gerne beeilen richtig zu stellen.

Schweizerische Bundesbahnen. In der für den 26. und 27. d. Mts. anberaumten Sitzung des Verwaltungsrates der S. B. B. sollen u. a. behandelt werden: Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn, die Ueberführung der Jakobstrasse und Tieferlegung der Bahnlinie in Basel, die Pläne für das neue Aufnahmegebäude in Basel und Einführung der Doppelspur Delsberg-Basel in den Personenbahnhof Basel, sowie die Bestellung von 69 neuen Lokomotiven und 80 neuen Personenwagen.

Weltausstellung St. Louis 1904. In sämtlichen offiziellen Ausstellungsgebäuden, wie auch in den Restaurations- und Unterhaltungslokalen soll durch eine grosse zentrale Anlage eine künstliche Kühlung eingerichtet werden. Die kalte Luft wird während der heissesten Jahreszeit mittels eines ausgedehnten Rohrnetzes beständig zugeführt und dadurch die mit manchen Unzukömmlichkeiten verbundene Anwendung von Eis in grösseren Mengen vermieden werden können.

Klärungsanlage für Elberfeld-Barmen. Beide Städte beschlossen gemeinsame Klärungsanlagen zur Ausführung zu bringen, von denen vorläufig eine Teilanlage von vier Becken ausgeführt werden soll. Die Kosten sind je nach der Festsetzung der Durchflussgeschwindigkeit der Abwässer in den Klärbecken auf etwa 750 000 bis 1 250 000 Fr. berechnet.

Ein neues militär-geographisches Institut in Wien wird nach den Plänen der Bauräte Stigler und Siedek mit einem Aufwand von rund 2 Mill. Fr. auf dem Gelände der ehemaligen Josefstädter Reiterkaserne (Bd. XLII S. 51) erbaut; es soll im Jahre 1905 bezogen werden.

Vergrösserung der technischen Hochschule in Hannover. Für die chemisch-technische Anstalt, deren Räume im alten Welfenschloss schon längst ungenügend waren, soll an Stelle des jetzt zu Militärzwecken benutzten Marstallgebäudes an der Kallinstrasse ein Neubau errichtet werden.

Konkurrenzen.

Neue Utoobrücke über die Sihl in Zürich. Zur Erlangung von Entwürfen und Uebernahmsofferten für den Neubau der Utoobrücke eröffnet der Stadtrat von Zürich einen allgemeinen Wettbewerb mit Termin auf 31. Mai 1904. Das Preisgericht besteht aus dem Bauvorstande I der Stadt Zürich als Vorsitzendem, und den Herren: Kantonsbaumeister *Fietz*, Professor *F. Schüle*, Stadtgenieur *V. Wenner*, sämtlich in Zürich, sowie Herrn Ingenieur Prof. *C. Zschokke* in Aarau. Zur Prämierung der drei besten Entwürfe verfügt das Preisgericht über 2500 Fr., die unter allen Umständen zur Verteilung gelangen sollen. Die preisgekrönten Projekte werden, insofern die Stadt sie zur Ausführung der Brücke benutzt, Eigentum der Stadt Zürich. Diese behält sich jedoch bezüglich der Vergebung und Ausführung der Arbeiten freie Hand vor. Sämtliche eingereichten Pläne werden nach erfolgtem Spruch des Preisgerichtes acht bis zehn Tage im Stadthaus Zürich ausgestellt.

Verlangt werden von den Bewerbern: Alle zur Beurteilung des Projektes erforderlichen Konstruktionszeichnungen und statischen Berechnungen; eine Gesamtansicht und ein Grundriss in 1:100; Längen- und Querschnitte sowie Detailpläne; eine möglichst eingehende Massenberechnung; ferner eine für die Dauer von sechs Monaten verbindliche Uebernahmsofferte und ein kurzer erläuternder Bericht. Dem Programm, dem alle nähern Einzelheiten zu entnehmen sind, ist ein ausführliches «Bauprogramm» beigelegt. Dieses stellt das Konstruktionssystem der Wahl des Bewerbers anheim; ebenso ist es letztem überlassen, für die 16 m breite Brücke von im ganzen rund 38 m lichter Weite eine, zwei oder drei Oeffnungen anzunehmen. Dabei wird gewünscht, dass der Charakter der neuen Brücke mit dem landschaftlichen Bild der Umgebung in Einklang gebracht werde. Während der Bauzeit ist für den Wagen- und Fussgänger-Verkehr eine provisorische Brücke von 5 m Breite zu erstellen. — Das Programm nebst zugehörigen Beilagen, d. h. dem Lageplan 1:500, dem Längenprofil und Durchflussprofil 1:100, dem Querprofil der Brückentafel 1:50 und den «besondern und technischen Bedingungen für die Lieferung von Eisenkonstruktion usw., auf städtischen Strassenbrücken» kann gegen Einsendung von 10 Fr., die den sich am Wettbewerb beteiligenden Firmen zurückerstattet werden, vom Tiefbauamt der Stadt Zürich bezogen werden.

Wettbewerb für einen israelitischen Tempel in Triest. (Bd. XLII, S. 261). Die israelitische Kultusgemeinde in Triest gibt bekannt, dass der auf den 1. März d. J. festgesetzte Einlieferungsstermin endgültig bis 30. März d. J. mittags verlängert wurde.

Literatur.

Schweizerischer Baukalender für 1904. Neubearbeitet von *E. Usteri*, Architekt in Zürich. Preis 5 Fr.

Schweizerischer Ingenieur-Kalender für 1904. Redaktion: *Viktor Wenner*, Stadtgenieur in Zürich. Preis 4 Fr.

Verlag für beide Kalender: *Cäsar Schmidt* in Zürich.

Der Schweizerische Baukalender feiert heuer sein fünfundsiebenzig-jähriges Jubiläum, zu dem wir ihm unsere besten Wünsche darbringen. Im Jahre 1880 als «Taschenbuch der schweizerischen Baupreise» von Architekt *Alex. Koch* begründet, hat er, an Inhalt und Umfang stets wachsend, im Laufe des vergangenen Vierteljahrhunderts nach und nach die Gestalt angenommen, unter der er sich heute darstellt. Zum Hochbau gesellte sich später das Ingenieurwesen mit seinen mannigfaltigen Anwendungen; der Kalender nahm den Titel: «Schweizerischer Bau- und Ingenieur-Kalender» an und als dessen Umfang zu dickleibig wurde, erschien im Jahre 1902 die Trennung in zwei selbständige Kalender als geboten.

Jahr für Jahr hat unsere Zeitschrift das Erscheinen des Kalenders begrüsst, Jahr für Jahr, schon von der ersten Ausgabe an, wurde bedauert, dass er nicht früher herauskomme; alle diese Klagen waren vergeblich und man wird sich daher auch für die Zukunft resigniert in das Unabänderliche schicken müssen, von der Betrachtung ausgehend, dass der Nachteil des späten Erscheinens vornehmlich den Verleger trifft, der, wie es scheint, es nicht anders einzurichten vermag.

Im Laufe der Zeit war die Redaktion des Kalenders in verschiedene Hände übergegangen. Von Arch. Alex. Koch ging sie über an dessen Bruder: Architekt Martin Koch, dann an Architekt Hermann Stadler. Im

¹⁾ Bd. XLI, S. 297. ²⁾ Bd. XLII, S. 137.

Jahre 1898 wurde kein Redakteur angegeben, dann kam Architekt Th. Oberländer und für laufende Jahre wurde Architekt E. Usteri für den Baukalender gewonnen, während der Ingenieur-Kalender in vorzüglicher Weise durch Stadtgenieur V. Wenner redigiert wird. Letzterer hat diesmal auf seinem Gebiet keine erheblichen Änderungen vorgenommen, dagegen hat Herr Usteri den Baukalender nach verschiedenen Richtungen ergänzt und erweitert. Mit Rücksicht auf die Form dürfte ein besserer Druck, eine sorgfältigere Durchsicht und Reinigung des Textes von Druck- und andern Fehlern und schönere Abbildungen dem Kalender erhöhten Wert verleihen, namentlich scheinen die den Kapiteln: Bautechnische Neuheiten und armerter Beton beigegebenen Cliches aus dem zartesten Kindesalter der Zinkätzung zu stammen.

Nekrologie.

† **Rudolf Maison.** Am Freitag den 12. Februar ist in München der bekannte Bildhauer Professor Rudolf Maison gestorben. 1854 in Regensburg geboren besuchte er die technische Schule dortselbst und wurde, nachdem er sich selbst weiter ausgebildet und ein Bildhaueratelier in München eingerichtet hatte, zunächst von König Ludwig II. bei seinen ausgedehnten Schlossbauten beschäftigt. Er schuf den berühmten Brunnen auf Herrenchiemsee, ebenso wie den prächtig bewegten Monumentalbrunnen in Fürth und den kühn aufgebauten Brunnen auf dem Domplatz in Bremen. Maisons Name ist weiter mit dem neuen Reichstagsgebäude in Berlin aufs engste verknüpft, an dem vor allem die berittenen Herolde von seiner Hand stammen. Im nächsten Jahr soll die Enthüllung seines Kaiser Friedrich Denkmals auf der Museumsinsel in Berlin stattfinden, das auf neue von dem hohen Können des leider so früh verstorbenen Künstlers zeugen wird.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der VII. Sitzung im Winterhalbjahr 1903/1904

Mittwoch den 3. Februar 1904, abends 8 Uhr, auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr, Strassenbahndirektor A. Bertschinger.

Anwesend: 26 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Nach Aufnahme der Herren Ingenieure A. Streiff und H. Suter in den Verein, teilt der Präsident mit, dass der diesjährige gesellige Abend am 13. Februar in Form eines Fastnachtsabends abgehalten werden soll, und der Präsident des hiefür bestellten Vergnügungskomitees, Herr Arch. Kuder, ladet die Mitglieder zu reger Beteiligung ein. Der Jahresbeitrag wird in Anbetracht der nächsten Jahr in Zürich stattfindenden Festlichkeiten des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins nach Antrag des Vorstandes auf Fr. 10. — festgesetzt. Gemäss den Statuten des schweizerischen Vereins wird das Lokalkomitee für die Generalversammlung nach dem Vorschlag des Vorstandes bestellt aus dem Präsidenten der Zürchersektion, Herrn Direktor A. Bertschinger als Präsident und den Herren Architekt Eugen Probst und Architekt Paul Ulrich.

Es folgt die Vorweisung des Textes und der Textillustrationen zum «Bauernhaus in der Schweiz» durch den Verfasser, Herrn Arch. Eugen

Probst. Das ganze Werk ist nun abgeschlossen; Herr Probst liest vom Text den allgemeinen Teil vor. Herr Stadtbaumeister Geiser macht in längerem Votum eingehende Mitteilungen über das Zustandekommen der grossen Publikation und gibt seiner Freude über die Vollendung der Arbeit Ausdruck. Er dankt allen denjenigen, die zur Ausführung des Werkes behilflich gewesen und mitgewirkt haben.

Als weiteres Traktandum folgt die Beratung über eine Vorlage der kantonalen Baudirektion, das *Submissionswesen* betreffend. Der Vorsitzende gibt in kurzen Zügen eine Uebersicht der Angelegenheit. Zur Prüfung und Antragstellung ist seiner Zeit eine Dreierkommission mit Herrn Kuder als Präsident gewählt worden. Letzterer referiert. Herr Stadtbaumeister Geiser beantragt keine artikelweise Behandlung der Vorlage vorzunehmen, Herr Kuder möge bloss ein allgemeines Referat über die Hauptpunkte der Vorlage halten, über welche die Versammlung Diskussion walten lassen sollte. Das Ergebnis der heutigen Beratungen hätte der Dreierkommission, die als Delegierte des Vorstandes s. Z. den bezüglichen Verhandlungen der bei der Sache interessierten Kreise beizuwohnen hat, als Wegleitung zu dienen. Die Versammlung stimmt diesem Antrag zu. Herr Arch. R. Kuder referiert über die einzelnen Hauptpunkte, zu denen die Kommission, bzw. der Vorstand veranlasst waren, Abänderungsvorschläge zu machen. In der anschliessenden Diskussion verbreitet sich zunächst Herr Stadtbaumeister A. Geiser über verschiedene Punkte der Vorlage; er ist namentlich damit einverstanden, dass der Betrag von Fr. 1000.— für freihändig zu vergebende Arbeiten auf Fr. 5000.— erhöht werde. Die Submissionen von Lieferungen und die eigentlichen Arbeiten sollen von einander getrennt sein und unvollständige Offerten von der Berücksichtigung ausgeschlossen werden, ebenso sind alle die Arbeitsverhältnisse berührenden Punkte aus der Verordnung auszumerzen und in einer besonderen Arbeits- oder Gewerbeordnung zu behandeln. Herr Dr. Klöti, Sekretär der Baudirektion, dankt vorerst dem Verein im Namen der Baudirektion für die eingehende Prüfung der Vorlage. Er wendet sich sodann gegen die Fassung der Kommission in § 1, wonach die ganze Verordnung auch für die Gemeinden und andere Behörden, ebenso für Arbeiten, die vom Staate subventioniert werden, gelten soll, und bemerkt, dass diese Erweiterung von Gesetzes wegen undurchführbar ist. Redner will sodann, entgegen dem Antrag der Dreierkommission, welche die Details der Angebote nicht bekannt geben will, den § 12 des Entwurfes der Baudirektion beibehalten. Es sprechen noch über die verschiedenen Punkte die Herren Ing. Weissenbach, Ing. Max Linke, Arch. P. Ulrich, Arch. Ziegler und Ing. v. Muralt und die Anträge des Vorstandes werden schliesslich mit unerheblichen Änderungen angenommen.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: E. P.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Oesterreich ein *Turbinen-Konstrukteur* mit mehrjähriger Erfahrung und Praxis. (1356)

Gesucht ein junger, akademisch gebildeter *Ingenieur* (Schweizerbürger) mit etwas Praxis, zur Aushilfe bei Bauaufsicht und Bearbeitung von Projekten für Bahnbau. (1357)

Gesucht ein *Ingenieur* in ein Bureau, das sich mit Flusskorrektur, Brückenbau u. dgl. beschäftigt. (1358)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,

Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
21. Febr.	L. Jäggi, Lehrer	Rothacker (Aargau)	Neubau der Aborte im Schulhause in Rothacker.
21. »	Statthalter Schmidhauser	Hohentannen (Thurg.)	Vergrößerung des Maschinenhauses für die Wasserversorgung in Hohentannen.
22. »	Städt. Hochbauamt	Zürich, Postgebäude	Schreinerarbeiten zu den Turnhallen an der Kernstrasse in Zürich III.
22. »	Joos, Architekt	Bern, Marktgasse 6	Eiserne Dachbinder des Maschinensaals der Dampfzentrale auf der Marzili-Insel.
24. »	Gemeinderatskanzlei	Bäretswil (Zürich)	Korrektion einer Strasse III. Klasse in der Länge von 779 m.
25. »	Materialverwaltung der S.B.B.	Zürich	Lieferung von 375 m ² Eichen- und 7500 m ² Tannen-Laden u. s. w.
25. »	Fritz Rentsch, Bautechniker	Binningen (Baselland)	Maurer- und Malerarbeiten, Eisenkonstruktionen und elektr. Leuchteinrichtung zum Umbau des Scheibenstandes des Feldschützen-Vereins Binningen.
27. »	Baubureau d. Schlachthaus	Basel	Zimmerarbeiten zum neuen Pferdestall und Wagenschopf im Schlachthaus Basel.
29. »	Obering. d. Kreises I d. S.B.B.	Lausanne	Erd- und Maurerarbeiten für Legung von 2465 m Doppelgeleise.
29. »	Otto Schaefer Architekt	Herisau	Lieferung von Schreinerarbeiten für die Tonhalle in Herisau.
29. »	J. Staerkle	Staad (St. Gallen)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Schulhaus-Neubau Rorschacherberg.
6. März	Gemeinderat Ochsen	Gossau (St. Gallen)	Korrektion der Multstrasse (440 m) und der Mooswiesstrasse (360 m).
6. »	Oberbau-Materialverwaltung der S. B. B.	Bern, Dienstgebäude im Brückfeld	Lieferung von 320 t Vollschienen zu Weichenzungen.
12. »	Ernst Lory, Notar	Stalden (Emmental)	Bau eines dreiklassigen Schulhauses der Gemeinde Stalden.
13. »	Oberbau-Materialverwaltung der S. B. B.	Bern, Dienstgebäude im Brückfeld	Lieferung von 2000 eichenen Bahnschwellen, 2,7 m lang 15/25 cm stark, sowie 5000 eichenen Weichenschwellen in Längen von 3,0 bis 4,6 m, 15/25 cm stark.